Nachwuchspolitiker sind ganz schön auf Zack

HEILBRONN *Jugendgemeinderat zieht zur Halbzeit der Legislaturperiode eine überwiegend positive Zwischenbilanz*

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

Sie sind „kein bloßer Alibi-Club“ für Stadtverwaltung und Stadträte und auch „kein reiner Laberverein“. Natürlich kann es bei den Sitzungen schon mal etwas unruhig werden – aber im Bundes- und erst recht im Landtag „mit den ganzen AfD-lern und so“ sei das ja auch nicht viel anders. Die Rede ist vom Heilbronner Jugendgemeinderat (JGR). Vorsitzender Osman Cakir (18) und seine Stellvertreterin Rita Agirman (15) ziehen zur Halbzeit der Legislaturperiode im *Stimme*-Gespräch eine positive Zwischenbilanz. Sie loben die gute Kooperation mit Verwaltungsmenschen und Stadträten, nehmen aber auch kein Blatt vor den Mund. Die beiden sind ganz schön auf Zack,

„Wir sind kein Alibi-Club und kein Laberverein.“
Osman Cakir

verhalten sich professionell, was von politischem Talent zeugt, aber auch von hilfreichen Seminaren sowie der guten Betreuung durch Geschäftsführerin Carolin Haug.

Neben Sachfragen und Politik kommen im Jugendgemeinderat Heilbronn Spaß, Unterhaltung und Kontaktpflege nicht zu kurz. Foto: Matthias Heibel

Vorzeigeprojekte Dass das 20-köpfige Gremium in der Kommunalpolitik tatsächlich gehört wird und etwas bewegt, zeigte sich 2016 in besonderem Maße: zum Beispiel im Hip Island, wo die Räte und ihre Vorgänger im Mai die geglückte Umsiedlung der beliebten Freiluft-Location von der Karl-Nägele-Brücke an die Hafenstraße feierten. Nachdem schon vor Jahren bekannt geworden war, dass das Lokal neuen Straßen im Umfeld der Buga weichen muss, hatten die jungen Leute einen passenden Ersatzstandort zum Politikum gemacht.

Mit einer anderen Aktion hat der JGR sogar überregional für Aufsehen gesorgt. Das Patenschaftsprojekt „Welcome“ für junge Flüchtlinge erntet gleich mehrere Preise: den Integrationspreis der Bürgerstiftung Heilbronn, Platz zwei beim Jugenddiakoniepreis Baden-Württemberg sowie eine Auszeichnung des Frauenclubs Zonta. So nimmt es nicht Wunder, dass Cakir bereits vom JGR-Landesdachverband kontaktiert wurde, „wie wir das denn alles auf die Beine stellen“. Man gehöre „mit Abstand zu den aktivsten Gremien dieser Art im Lande“.

Die beiden Vorzeige-Projekte sind keine Eintagsfliegen. Als weiteren Erfolg werten Cakir und Agirman zwei groß gefeierte Basketballfelder plus Beachvolleyballplatz im Wertwiesenpark. „Eigentlich wären wir ja schon mit einem Feld zufrieden gewesen.“ Im aktuellen Stadtetat seien zudem 150 000 Euro für die Sanierung des Basketballfeldes an der Max-Planck-Straße eingestellt – auf einen von ihnen initiierten SPD-Antrag. Aber auch mit CDU, Freien Wählern und anderen Fraktionen arbeite man gut zusammen, betonen die beiden, die später in eine Partei eintreten wollen. In welche? Das lassen sie lieber noch offen.

Öffentlichkeitsarbeit wird vom JGR groß geschrieben – bis hin zur neuen Homepage im Internet.

Abstriche Regelmäßig darf ein Vertreter des JGR im „richtigen Gemeinderat“ vorsprechen – mit mehr oder weniger Erfolg. Dies zeige die Idee, die Unterführung am Sülmertor einladender zu gestalten. Auch wenn man mit dem eigenen Vorschlag einer Heilbronn-Skyline nicht zum Zug gekommen ist, begrüßt Agirman die Linien des Schweizer Künstlers Adrian Falkner – mit Abstrichen. „Ich hätte es gerne etwas bunter gehabt.“

Nachfassen Nicht locker lassen wolle man 2017 mit der Forderung nach einer Modernisierung der in die Jahre gekommenen Stadtbibliothek. Auch wenn ein Neubau aktuell nicht finanzierbar sei, wünscht sich der JGR „zumindest mehr Farbe, mehr Jugendliteratur und mehr Platz zum Lesen und Lernen“.

Auf der Agenda steht nach wie vor der Erhalt oder gar Ausbau des Nachtbusses. „Wenn da mal nur sieben, acht Leute mitfahren, liegt das an der mangelhaften Werbung durch die Stadtwerke“, sagt Cakir. Er regt ein mit Sternen und Mond besprühtes Fahrzeug an. Gleichzeitig übt er an den Verkehrsbetrieben Kritik, weil sie auf der Basis einer „nicht repräsentativen Zählung“ einen zusätzlichen Schulbus nach Böckingen ablehnten. Kritik auch an der Stadtreinigung: Sie habe die von der Hochschule entwickelte Idee „sprechender“ Mülleimer abgelehnt, weil sie „angeblich das ganze System aushebeln“.

Mit Bedauern stellen die JGR-Sprecher fest, dass aus ihrem „alten Wunsch“ nach einer alternativen Veranstaltungshalle für junge Leute bis heute nichts geworden ist. Ob sowas nicht frustriert? „Nein“, sagt Cakir, „auch das gehört zur Politik.“

Dreiviertel mit Migrationshintergrund

2018 feiert der Jugendgemeinderat Heilbronn das 20-jährige Bestehen. Alle zwei Jahre wird gewählt. 2016 traten 53 Kandidaten an. Für die 20 Sitze wurden von Gleichaltrigen Schüler zwischen 13 und 17 Jahren gewählt: sechs von Gymnasien, vier von Realschulen, vier von Werkrealschulen, drei von beruflichen Schulen sowie drei von sonstigen Schulen. Bei Dreiviertel der Räte stammen die Eltern nicht aus Deutschland. Das entspricht der **gesellschaftlichen Wirklichkeit**. 70 Prozent der 13 000 Heilbronner unter 18 haben einen Zuwanderungshintergrund. „Wir reden nicht nur von Integration, wir leben sie“, sagt **Vorsitzender Osman Cakir**. Er hat zwei Stellvertreter: Rita Agirman und Patrick Franzen. Pressesprecher ist Gregor Landwehr. Bei Jugendthemen wird der JGR in (Ausschuss-)Sitzungen des Gemeinderats gehört. Im Jugendhilfeausschuss haben Cakir und Agirman einen festen Sitz. Almustafa Almakki und Patrick Franzen sind **Sachverständige** im Beirat für Partizipation und Integration. Im Arbeitskreis Radverkehr engagiert sich Hürkan Ayan, im Arbeitskreis Fußgängerverkehr Gregor Landwehr. *kra*